

Informationsmappe für Frau Dr. Angela Merkel

**bezugnehmend auf das Bürgerdialoggespräch am 03. Juli 2012, mit
der Kölner Tierschutzaktivistin Ulla Saure hinsichtlich ihrer Petition
zur Wiedereinführung eines Sodomie-Paragraphen zur
Strafverfolgung sexueller Mensch-Tier-Kontakte**



ZETA – Zoophiles Engagement für Toleranz und Aufklärung

Postfach 51 03 27

13363 Berlin

Tel.: +49 (0)2388 302670

vorstand@zeta-verein.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorstellung des Vereins: Wer sind wir und was sind unsere Ziele ?.....	3
2. Begriffsdefinition: Was ist „Zoophilie“ ?.....	6
3. Unsere Forderungen an den Gesetzgeber.....	9
4. Frau Ulla Saure.....	10
5. Betrug beim Deutschlanddialog.....	12
6. Propaganda mit gefälschten Zahlen.....	13
7. Quellenangaben.....	15
8. Anlagen.....	16

ZETA – Zoophiles Engagement für Toleranz und Aufklärung

Sehr geehrte Frau Dr. Merkel,

Sie haben am 3. Juli die Autoren der zehn meistgewählten Vorschläge des Zukunftsdialogs zu sich eingeladen, um mit ihnen über ihre Vorschläge zu sprechen. Wir als demokratiebewusste und demokratieverteidigende Bürger fühlen uns in diesem Zusammenhang dazu verpflichtet, Sie darauf aufmerksam machen, dass das Ergebnis des Vorschlags von Frau Ulla Saure und ihren Mithelfern nachweislich durch Mehrfachabstimmung massiv manipuliert wurde. Es wurde von Frau Saure gesagt, dass sie diese und andere Manipulationen als legitimes Mittel sieht, um ihr Ziel zu erreichen. In diesem Kontext möchten wir Sie auf die beiden am 13. April bei ZEIT-online erschienenen Artikel „*Bürgerbeteiligung im Netz mit fragwürdigen Ergebnissen*“ und „*Bürger haben die Chance verpasst*“ hinweisen.

Desweiteren wollen wir als Betroffenen-Verein angesichts der zunehmend unüberschaubaren Menge von Falsch- und Fehlinformationen über das Thema Zoophilie ein paar Zeilen zum besseren Verständnis dieser Neigung schreiben. Vorab zusammenfassend möchten wir folgendes deutlich zum Ausdruck bringen:

- wir sind keine Tierquäler
- wir sind keine Vergewaltiger
- wir miss- oder gebrauchen Tiere nicht zur Lustbefriedigung
- wir achten und respektieren das Tierwohl
- wir achten und respektieren die geltenden Gesetze
- wir verurteilen jeden Missbrauch und jede Tierquälerei, egal aus welcher Motivation heraus sie passiert

Mit freundlichen Grüßen

David Zimmermann, Michael Kiok – Vorsitzende

ZETA – Zoophiles Engagement für Toleranz und Aufklärung

Postfach 51 03 27

13363 Berlin

Tel.: +49 (0)2388 302670

vorstand@zeta-verein.de

1. Vorstellung des Vereins: Wer sind wir und was sind unsere Ziele ?

Der Verein *ZETA – Zoophiles Engagement für Toleranz und Aufklärung* wurde im Oktober 2009 gegründet. Leider wurden bisher sowohl die Eintragung ins Vereinsregister Berlin als auch das Beschwerdeverfahren vom Gericht abgelehnt. Wir setzen uns weiterhin mit überarbeiteter Satzung für unsere Eintragung ein und beabsichtigen im Erfolgsfall, die Gemeinnützigkeit zu beantragen.

Seitdem unser Verein mehr und mehr an Bekanntheit erlangt, wird vielerorts – sowohl unter Zoophilen als auch anderswo – darüber diskutiert, ob es tatsächlich nötig ist, einen Zoophilie-Verein zu haben und ob dieser den Zoophilen nicht mehr schadet als nutzt. Es werden wilde Behauptungen aufgestellt über unsere Vereinsziele, angefangen bei einem übertriebenen Geltungsdrang einzelnen Mitglieder, über das “Anwerben” neuer Zoophiler bis hin zur Änderung bestehender Gesetze (an dieser Stelle seien §§ 184a StGB und 17 TierSchG genannt). Aus diesem Grunde möchten wir nachfolgend näher ausführen, was wir tatsächlich mit diesem Verein beabsichtigen.

Zunächst einmal möchten wir richtig stellen, dass es **keinesfalls unsere Absicht** ist, uns mittels dieses Vereins zu profilieren oder mit unserer ungewöhnlichen Neigung hausieren zu gehen. Ganz im Gegenteil – grundsätzlich ziehen wir es vor, uns eher im Hintergrund zu halten und lediglich dann auf öffentliche sowie politische Ereignisse zu reagieren, wenn wir eine Notwendigkeit dazu sehen.

Ein weiteres weit verbreitetes Missverständnis liegt in der Behauptung, der Verein wäre dazu gedacht, um gezielt Treffen zum Zwecke der Vornahme sexueller Handlungen mit Tieren zu organisieren. Auch dies entspricht nicht der Realität. Tatsächlich beschränken sich die Aktionen des Vereins ausschließlich auf die **Aufklärung mittels Worten und Texten**, beispielsweise durch die Teilnahme an Diskussionen auf größeren Internetplattformen wie *Facebook* etc., den Kontakt zu Medien, das Verteilen von Flyern usw.. Ferner organisieren wir uns vorrangig über das Internet; persönliche Treffen zum gemeinsamen konstruktiven Arbeiten scheiden in der Regel allein schon aufgrund der räumlichen Entfernung zwischen den einzelnen Mitgliedern aus.

Grundsätzlich ist die Idee zur Gründung des Verein viel mehr aus einer Notwendigkeit heraus entstanden. Im Zuge der Verbreitung sozialer Netzwerke wie *Facebook* und *Wer-kennt-wen* und der daraus resultierenden besseren Vernetzung der einzelnen Menschen untereinander hat die

Zahl der zoophilenfeindlichen Aktivisten rasant zugenommen; **Fehlinformationen** über Zoophile können schneller verbreitet werden und es ist leichter geworden, sich über das Internet gegen zoophile Mitmenschen zu organisieren. Entsprechend ist unser Verein durchaus auch als Selbsthilfegruppe zu betrachten. Es existieren zwar sehr wohl sachlich-neutral gehaltene wissenschaftliche Untersuchungen über unsere Neigung, doch sind diese leider – nicht zuletzt auch wegen der Tabuisierung des ganzen Themenkomplexes – eher dünn gesät. Eine einflussreiche Lobby haben wir letztendlich nicht.

Bleiben wir bei der Meinung der Öffentlichkeit über Zoophile. Allgemein dringen nur recht wenige Informationen über Zoophile bis zur breiten Masse der Bevölkerung durch, was für sich betrachtet in unseren Augen nicht tragisch ist. Weitaus bedenklicher ist jedoch, dass die Qualität dieser Informationen schwer zu wünschen übrig lässt: Über **Facebook-Aktivisten wie Frau Ulla Saure** erfährt man lediglich von den **haarsträubendsten Fällen** sexuell motivierter Tierquälerei, in denen Tiere bestialisch gequält oder gar getötet wurden. Es werden Fälle herausgepickt und dieses Bild unverändert auf die Gesamtheit aller Zoophilen übertragen; oftmals machen die Zoophilie-Gegner noch nicht einmal davor Halt, **Lügen zu verbreiten** und Bilder von kranken oder aus anderen Gründen verletzten Tieren als Opfer sexueller Gewalt darzustellen. **Es wird als Fakt hingestellt, dass Tierquälerei dann legal und straffrei sei, sofern sie sexuell motiviert ist.**

Unter dem Strich bedeutet das, dass Zoophile als triebgesteuerte Sadisten hingestellt werden, was jedoch nicht einmal ansatzweise der Wahrheit entspricht. Tatsächlich ist es so, dass es unter Zoosexuellen nicht nur Schwarz und Weiß gibt, sondern unzählige Grauschattierungen – doch auf diesen Punkt möchten wir an anderer Stelle detaillierter eingehen. Um es daher auf den Punkt zu bringen: Es existieren – auch wenn das angesichts der über uns propagierten Fehlinformationen nahezu unglaublich scheint – sehr wohl zoosexuelle Menschen, die **Tiere lieben, sie respektvoll behandeln und ihren Willen achten**. Für genau diese Gruppe von Zoosexuellen möchten wir uns aussprechen; Zoophile wollen nicht als Sadisten abgestempelt, sondern als Menschen mit einer echten Orientierung wie Homosexualität wahrgenommen werden, die ihren tierischen Partner genauso lieben wie andere ihren menschlichen.

Jeglichen Missbrauch, Tierquäler, Pferderipper, Hundemörder usw. lehnen wir mindestens genauso ab wie die breite Öffentlichkeit.

Ein weiteres Problem, das uns in unserem Engagement um Toleranz im Wege steht, ist die Tatsache, dass Tiere vom Großteil aller Menschen noch immer als nichtsexuelle Wesen wahrgenommen werden und angeblich keinen Spaß an Geschlechtsverkehr haben, obgleich Letzteres längst wissenschaftlich nachgewiesen ist. Auch mit diesen Irrglauben wollen wir aufräumen und bei dieser Gelegenheit aufzeigen, dass es sehr wohl möglich ist, mit einem Tier intim zu sein, ohne es dazu “trainiert” zu haben oder ihm dadurch zu schaden.

Kommen wir schließlich zum letzten und wichtigsten Ziel des Vereins – dem Kampf gegen die **drohende Kriminalisierung sexueller Mensch-Tier-Kontakte**. In einigen umliegenden Ländern wie der Schweiz, Frankreich und den Niederlanden ist dies bereits geschehen. Nun scheint sich angesichts der Propaganda der Anti-Zoophilie-Bewegung und des Entwurfes eines neuen Tierschutzgesetzes der Grünen auch in Deutschland der Versuch einer Gesetzesänderung anzubahnen. Gegen diese ungerechtfertigte Behandlung möchten wir uns einsetzen, indem wir gegenüber den Medien als Ansprechpartner zur Verfügung stehen, wissenschaftliche Arbeiten unterstützen und uns zu weiteren Untersuchungen als Probanden zur Verfügung stellen.

2. Begriffsdefinition: Was ist „Zoophilie“ ?

Zoophilie bezeichnet das sexuelle Hingezogensein zu Tieren. Zoophilie kann sexuelle Handlungen beinhalten, aber auch Vorlieben, die nur sekundär, manchmal gar unbewusst der sexuellen Befriedigung des Menschen dienen. Der Begriff wurde erstmals 1896 von dem Wiener Psychiater Richard von Krafft-Ebing in seinem Werk *Psychopathia sexualis* benutzt. In der psychologischen Wissenschaft wird Zoophilie unter den nicht näher bezeichneten Paraphilien (sexuelle Abweichungen von der gesellschaftlichen Norm) aufgeführt und gilt als nicht behandlungswürdig. Die heute gängigste genutzte Definition lautet: „Zoophilie ist die emotionale Bindung zu einem Tier, die zu einer Bevorzugung des Tieres als Lebensgefährte und/oder Sexualpartner führt.“

Bereits Ende der 90er Jahre schufen zoophile Menschen die *Zeta-Regeln* als eine Selbstverpflichtung, welche die gegenseitige Partnerschaft auf der Grundlage ethischer Werte definiert:

- Handle ein Tier mit dem gleichen Respekt, mit dem auch Du behandelt werden willst.
- Betrachte das Wohlergehen Deines tierischen Partners als genauso wichtig, wie Dein eigenes.
- Bedenke, dass das Wohl des Tieres wichtiger ist als Dein Wunsch nach sexueller Befriedigung.
- Stehe denen, die Fragen haben, mit Rat zur Seite, aber stifte niemanden zur Zoophilie an.
- Rate denen, die nur nach einem „sexuellen Kick“ suchen, vom Sex mit Tieren ab.
- Kämpfe gegen die sexuelle Ausbeutung von Tieren zum Zwecke des finanziellen Gewinns.
- Kämpfe gegen die, die sexuellen Missbrauch an Tieren betreiben, oder andere dazu anstiften wollen

Innerhalb Deutschlands und auch international ist diese Fassung der Regeln seit Jahren gültig. Diese Selbstdefinition zeigt, dass sich Zoophile deutlich gegen den sexuellen Missbrauch an Tieren aussprechen.

Ein Zoophiler würde Tiere **niemals**:

- quälen
- zu sexuellen Handlungen zwingen
- fahrlässig oder vorsätzlich einer Gefahr aussetzen

Sexueller Kontakt zwischen Tier und Mensch waren in Deutschland bis 1969 durch § 175b StGB verboten: *„Die widernatürliche Unzucht, welche von Menschen mit Tieren begangen wird, ist mit Gefängnis zu bestrafen; auch kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.“* Die Strafbarkeit wurde 1969 durch die Große Strafrechtsreform aufgehoben. Der grundsätzliche Gedanke dahinter war, dass Taten nur noch bestraft werden, wenn durch sie ein Rechtsgut verletzt wurde. Dass eine Tat unmoralisch sein soll, genügt demnach nicht mehr.

Rechtliche Grenzen setzen hier weiterhin die Tierschutzgesetze (§17 TierSchG Tierquälerei) und zusätzlich, falls es sich um fremde Tiere handelt, die strafrechtliche Bestimmung zur Sachbeschädigung (§ 303 StGB). Jede Form von sexuellem Missbrauch, Vergewaltigung und sadistisch motivierter Tierquälerei ist schon nach dem geltenden Tierschutzgesetz strafbar. Die Verbreitung pornografischer Schriften, die sexuelle Handlungen von Menschen mit Tieren zum Gegenstand haben, sind strafbar nach § 184a StGB.

Sexuelle Verhältnisse mit Tieren werden im westlichen Kulturkreis aus sittlichen Gründen nicht geduldet und – von einigen literarischen Erwähnungen wie im Mythos von Leda abgesehen – tabuisiert. Es wird darüber hinaus auch die Ansicht vertreten, dass, wer ein Tier als Mittel zu seiner sexuellen Befriedigung benutze, dessen Würde verletze, ungeachtet dessen, ob das Tier Schmerzen bzw. Schaden erleidet (siehe Martin Liechti: *Die Würde des Tieres*). Auch deshalb ist Zoophilie in den letzten Jahren das Feld emotionaler Diskussionen geworden.

Hani Miletski, eine US-amerikanische Sexualtherapeutin, stellte 1999 in ihrer Dissertation fest, dass **Zoophilie genau wie Hetero- und Homosexualität eine echte sexuelle Orientierung** sei, im Gegensatz zur Lehrmeinung, die sie als Paraphilie klassifiziert. In der Zusammenfassung ihrer Untersuchung schreibt Fr. Dr. Andrea Beetz 2002 in ihrer wissenschaftlichen Arbeit, dass **Zoophilie ein Ausdruck der Liebe, der Zuneigung und der sexuellen Anziehung** sein könne und nicht notwendigerweise ein Ausdruck von Aggression oder eines Dominanzstrebens sei, wie bislang allgemein angenommen.

Der Philosoph Peter Singer argumentiert, dass die Zugehörigkeit eines Lebewesens zu einer bestimmten Gattung allein **nicht von moralischer Relevanz** sein kann. Er hält daher sexuelle Mensch-Tier-Kontakte, solange sie gegenseitig zufriedenstellend seien, für akzeptabel.

Ein Hauptargument derer, die die Zoophilie verurteilen, ist, dass Tiere sich nicht ausdrücken und dementsprechend nicht „nein“ sagen können. Dem steht zum Beispiel die Aussage des Tierverhaltensforschers Erik Zimen entgegen, der schrieb: „Der Hund hat keine begriffliche oder verbale, sondern eine Ausdruckssprache. Mit seinem Schwanz, seiner Gesichtsmimik, seinem Körper, mit seinem Stimmapparat, mit seinen Körperdrüsen kann er Stimmungen ausdrücken, aber nicht [...] Qual und Liebe [...] erfassen und mitteilen“. Das heißt, ein Hund kann zwar den Begriff „Leid“ nicht benennen, wohl aber „mir ist Unwohl“, „ich habe Angst“, „das will ich nicht“ ebenso wie „das mag ich“ und „das möchte ich“ in der jeweiligen Situation kommunizieren.

Jeder Besitzer eines Haustieres, egal ob Hamster, Katze, Hund oder Pferd, weiß, dass Tiere sich in jeder Situation ausdrücken können. Tiere suchen Zuneigung, betteln, machen sich bemerkbar wenn sie Gassi gehen möchten und zeigen beim Tierarzt ganz deutlich, wenn sie die Spritze zur Impfung nicht mögen.

3. Unsere Forderungen an den Gesetzgeber

Anhand der bekannt gewordenen Urteile deutscher Gerichte ist festzustellen, dass Tierquälerei – egal welcher Motivation sie entspringt – oft als „Kavaliersdelikt“ zu verhältnismäßig geringen Strafen führt. Zwar sieht das Tierschutzgesetz Höchststrafen von immerhin 3 Jahren Gefängnis vor, in der Realität sind drastische Strafen jedoch eine große Ausnahme. Dies vermittelt den Eindruck, dass derartige Taten als Bagatellen abgetan werden. Daher sehen wir beim Tierschutzgesetz Reformbedarf. Neben den Mindeststrafen muss die Höchststrafe auf fünf Jahre erhöht und die Möglichkeit von Tierhalteverböten – auch auf Lebenszeit und bundesweit – ausgeweitet werden.

Außerdem fordern wir vom Gesetzgeber, die Zoophilie als echte sexuelle Orientierung wie die Homosexualität anzuerkennen. Dementsprechend müssen auch wissenschaftliche Arbeiten zur weiteren Erforschung dieses eher stiefmütterlich behandelten Themas gefördert werden.

4. Frau Ulla Saure

Frau Saure gehört zu den Gründern und Führungspersönlichkeiten von zoophilen-feindlich gesinnten Personen und Gruppen, welche sich auf Facebook zusammen getan haben. Obwohl sie dabei nach außen wenig in Erscheinung tritt, ist sie die Hauptakteurin im "Kampf" gegen zoophile Personen.

Frau Saure fördert und duldet innerhalb ihres Mitstreiterkreises, dass zur Durchsetzung ihrer Ziele die Öffentlichkeit mittels Lügen manipuliert wird. So werden wiederholt alte, kranke und nicht selten auch aus dem Ausland stammende Hunde als vermeintlich sexuell missbrauchte Tiere herangezogen. Die Krankheitsbilder dieser Tiere werden dabei wider besseren Wissens als Folgen sexuellen Missbrauchs dargestellt. Mit maßlos übertriebenen, nicht nachweisbaren und rechnerisch nicht haltbaren Angaben wird ein Schreckensszenario sexueller Massenvergewaltigung erzeugt, das jeglichen Realitätssinn vermissen lässt. Auf von Frau Saure verwalteten Facebook-Seiten wird wiederholt behauptet, dass minütlich ein Tier in Deutschland vergewaltigt würde, dass jedes Jahr rund eine halbe Million Tiere dadurch stürbe (wer das gegenrechnet, wird feststellen, dass dann fast jedes Tier dabei stirbt) und es in Deutschland zwischen drei und fünf Millionen zoosexueller Menschen gäbe. Auf von ihr organisierten Demonstrationen in Köln werden diese Behauptungen auf Flyern und Plakaten wiederholt [Anlage 1.1].

In ihrem für die Demo in Köln am 01.09 entworfenen Flyer behauptet sie *„Wir möchten uns nicht länger vorstellen müssen, dass nach den sexuellen Übergriffen und Missbräuchen an Tieren danach vielleicht unsere Kinder „dran“ sind!“* Sie gibt jedoch bei ihren Freunden auf Facebook unverhohlen zu, dass es sich dabei um eine manipulative Behauptung handle, die nicht durch Fakten untermauert wird. So schreibt sie in einem Kommentar am 26.05.: *„... vielen Leuten gehen Tiere am A... vorbei, also erwähne ich gerne, dass es ihre Kinder erwischen könnte. Da wird der Ein oder Andere auch mobil..“* [Anlage 1.2]. An anderer Stelle schreibt sie *„Wenn ich durch meine „Manipulation“ ein neues TSG (TierSchG, Anmerkung des Autors) bekomme, dann wäre ich froh euch alle und vor allem die Politiker manipuliert zu haben!! he...he...he ;)))“* [Anlage 1.3]

Am 26.05. fand eine – nicht von ihr, sondern von ihren Freunden organisierte – Mahnwache beim Vorsitzenden des ZETA-Vereins Michael Kiok statt. Zwar war diese Demonstration in Teilen durch die örtlichen Behörden genehmigt, jedoch hielten sich die verantwortlichen

Organisatoren nicht an ihre Vorgaben und die „[i]m Kooperationsgespräch mit der Polizei [...] glaubhaft [...] [getätigte Versicherung,] Konfrontationen mit der Zielperson zu vermeiden“, was schließlich in einem Protestmarsch auf dem Grundstück des Opfers endete. Der Polizeidirektor von Soest, Herr Dinter, hat sich im Nachhinein sowohl telefonisch als auch schriftlich für das Versagen seiner Behörde und die dadurch möglich gewordenen Auswüchse der „Mahnwache“ entschuldigt. [Anlage 1.4] Auch wenn Frau Saure nicht zu den Organisatoren dieser „Mahnwache“ gehörte, waren es trotzdem Freunde und Mitstreiter von ihr und sie war in den entsprechenden Facebook-Gruppen voll des Lobes für die „hochgeheim organisierte“ Aktion, deren Organisatoren auf Facebook weiterhin stolz und unverhohlen über den Ausgang der Mahnwache schrieben: „*anschließend sind wir alle durch die kleine ortschaft, haben den leuten die wahrheit über diesen mann gesagt und ihn offen bloßgestellt.*“ [Anlage 1.11]

5. Betrug beim Deutschlanddialog

Frau Saure und andere Tierrechtsaktivisten wünschen ausdrücklich eine Rückkehr zu alten Moralgesetzen. Es wird versucht, über den Umweg des Tierschutzgesetzes einen Teil des Schwulenparagrafen § 175 RStGB aus den 30er Jahren wieder einzuführen.

Beim Deutschlanddialog sollte man davon ausgehen, dass die Möglichkeit zum Abstimmen einmal pro Person genutzt wird. So sehen es auch die impliziten Regeln einer Demokratie vor. Frau Saure und ihre Freunde halten ihr Anliegen jedoch für so wichtig, dass sie diese Regeln ignorieren und bewusst manipulieren. In Facebook-Gruppen wurde zu diesem Zweck Tricks verbreitet, wie man die technischen Schutzmechanismen des System zum Mehrfachabstimmen überlisten kann [Anlage 1.5, 1.7, 1.8, 1.9, 1.13]. Zudem feuerte man sich regelmäßig gegenseitig zu Höchstleistungen an und rief zum häufigen Anklicken des Vorschlages auf (Slogan in Frau Saures Facebook-Gruppe „Heute schon geklickt?“) [Anlage 1.6, 1.10, 1.12]

Einzelne User gaben stolz an, 60-70 mal am Tag abzustimmen. [Anlage 1.5] Es ist ein Leichtes hochzurechnen, wie somit eine verhältnismäßig kleine Gruppe von einigen hundert Personen auf diese Weise innerhalb einiger Wochen über neunzigtausend Stimmen generiert hat.

6. Propaganda mit gefälschten Zahlen

Auf der Demonstration gegen Zoophilie, die am 24.03.2012 in Köln stattgefunden hat, waren unter anderem zwei Plakate auffällig, die immer wieder auftauchten. Mit den Slogans *„Jede Minute wird in Deutschland ein Tier sexuell missbraucht“* und *„Jährlich sterben 500.000 Tiere durch sexuelle Übergriffe“* dramatisieren die Demonstrationsteilnehmer die Zoophilie zu einem wahren Blutbad. Zahlen, die so mancher vermeintlicher Tierschützer auch auf seiner Webseite zum besten gibt.

Zunächst möchten wir an dieser Stelle nochmals klarstellen, dass Zoophile keine Tiere missbrauchen oder töten, sondern derartige Taten von Grund auf ablehnen. Menschen, die solche Taten begehen, sind Tierquäler und Sadisten und machen sich durch die bereits geltende Gesetze strafbar.

Was die oben genannten Behauptungen und in diesem Zusammenhang genannten Zahlen betrifft:

„Jährlich sterben 500.000 Tiere durch sexuelle Übergriffe“ – Die bei zoophilen Menschen „beliebtesten“ Gattungen sind Hunde und Pferde. In unserem Land leben etwa 5,4 Millionen Hunde und eine Million Pferde. Nur ein Bruchteil dieser Tiere gebärt jemals Nachwuchs. Leider gibt es keine verlässlichen Zahlen, wie viele Welpen und Fohlen geboren werden. Gemäß dem VDH wurde in 2010 82252 Welpen geboren. Gehen wir großzügig davon aus, dass nochmal in etwa das vierfache an Welpen von Hunden geboren werden, deren Halter nicht in Zuchtverbänden organisiert sind, dann kommen wir auf rund 400.000 geborene Hunde im Jahr. Mangels ausreichender Zahlen ist das natürlich eine Milchmädchenrechnung, aber würde es stimmen, dass jedes Jahr eine halbe Million Tiere durch sexuelle Übergriffe stürbe, dann wären das mehr Tiere als nachgeboren werden.

„Jede Minute wird in Deutschland ein Tier sexuell missbraucht“ – Das hört sich nicht nur nach viel an, sondern ist es auch. Vor allem, wenn man nachrechnet, wie viele Tiere das im Jahr sind. Das heißt: $60 \text{ Minuten} * 24 \text{ Stunden} * 365 \text{ Tage} = 525.600 \text{ missbrauchte Tiere pro Jahr}$. Genauso viele Tiere sterben angeblich durch sexuellen Missbrauch. Mit solchen und vielen weiteren Lügen wird versucht, Meinungen in die Richtung zu manipulieren, die man für die gewünschten Ziele braucht. Das ist kein Phänomen, das erst mit dem Thema Zoophilie aufkam. Es gibt viele weitere Beispiele, wo im Namen „der guten Sache“ gelogen, verleumdet und gedroht wird. Leidtragende sind letztlich jedoch die Tiere, die wirklich Opfer sind.

Zusammenfassend als Methoden von Frau Saure und anderer Zoophilie-Gegner sind also:

- Manipulation/Betrug (z.B. beim Deutschlanddialog)
- Bedrohung und Denunzierung von Zoophilen, deren Familien und Arbeitgebern
- Vortäuschung falscher Tatsachen (z.B. werden kranke Hunde als Vergewaltigungsopfer ausgegeben)
- Rufmord/falsche Verdächtigung (Zoophile Menschen werden als Vergewaltiger hingestellt [Anlage 1.14])

7. Quellenangaben

- **Beetz, Andrea:** *Love, Violence, and Sexuality in Relationships between Humans and Animals*. Shaker Verlag GmbH Aachen, ISBN 3832200207
- **Miletski, Hani:** *Understanding Bestiality and Zoophilia*. East-West Publishing, LLC, 2002, ISBN 0971691703
- **Miletski, Hani:** *Bestiality – Zoophilia: An exploratory study*. Diss., The Institute for Advanced Study of Human Sexuality, San Francisco 1999
- **Singer, Peter:** *Animal Liberation*. B&T, Auflage von 2002, ISBN 978-0060011574
- **ZEIT-online:** *Bürgerbeteiligung im Netz mit fragwürdigen Ergebnissen*.
[<http://www.zeit.de/digital/internet/2012-04/dialog-fuer-deutschland-ergebnis-manipulation>]
(online, 13.04.2012)
- **ZEIT-online:** *Bürger haben die Chance verpasst*.
[<http://www.zeit.de/politik/deutschland/2012-04/dialog-ueber-deutschland-kommentar>]
(online, 13.04.2012)
- **Zimen, Erik:** *Der Hund* ISBN 3-442-12397-6, S413

8. Anlagen



Anlage 1.1



also, was ich weiß ist, dass Zoophile nichts mit menschen anfangen können.
bei Zoosadisten ist ja wirklich alles ramponiert im oberstübchen. die haben Lust am quälen und misshandeln, das kann natürlich sein.

zu Äpfeln und Birnen:
ICH bin nicht motiviert es zu verbieten, weil es danach auch Kinder "erwischen" könnte, sondern , weil es die Rechte der Tiere auf Unversehrtheit verletzt.

vor 2 Stunden · Gefällt mir



Ulla Saure ja so sehe ich es auch. Aber vielen Leuten gehen Tiere leider am A... vorbei, also erwähne ich gerne, dass es auch ihre Kinder erwischen könnte. Da wird dann der Eine oder Andere auch mobil...

vor etwa einer Stunde · Gefällt mir · 1

Anlage 1.2



Ulla Saure ich denke unsere Politiker werden irgendwann nachgeben müssen! Es ist jetzt ganz wichtig richtig Druck zu machen. Wir müssen laut werden, denen muss es in den Ohren dröhnen!

vor 12 Stunden · 3



Ulla Saure Wenn ich durch meine "Manipulation" ein neues TSG hin bekomme, dann wäre ich froh, euch alle und vor allem die Politiker manipuliert zu haben!! he ..he..he... ;)))

vor 2 Stunden · 5

Anlage 1.3

**Die Landrätin als
Kreispolizeibehörde
Soest**



Kreispolizeibehörde Soest, Postfach 120263, 59477 Soest

Herrn

Michael Kiok
Gertönisplatz 54
59514 Welter

12. Juni 2012

Seite 1 von 2

Aktenzeichen:

ZA 21-13.05.02-9/12

bei Antwort bitte angeben

Herr Schürenberg

Telefon 02921-9100-11 00

Telefax 02921-9100-

michael.schuerenberg

@polizei.nrw.de

Beschwerdemanagement der Polizei NRW

hier: Versammlung am 19.05.2012 in der Straße Gertönisplatz

Sehr geehrter Herr Kiok,

durch E-Mail vom 22.05.2012 wandten Sie sich an mich und brachten Ihren Unmut über eine vor Ihrem Haus stattgefundene Versammlung am 19.05.2012 zum Ausdruck. Nach einer internen Prüfung der Angelegenheit in meinem Hause hat der Unterzeichner telefonisch zu Ihnen Kontakt aufgenommen. In einem längeren Gespräch wurde die Angelegenheit ausführlich besprochen.

Die sich in der Versammlung selbst ergebende Brisanz wurde im Bestätigungsverfahren nach dem Versammlungsgesetz nicht erkannt. Insbesondere war den vorliegenden Unterlagen nicht zu entnehmen, ob ein Aufzug unmittelbar vor Ihrem Grundstück geplant war. Auch deutete aus den vorgelegten Unterlagen als auch aus dem in solchen Fällen üblichen Kooperationsgespräch nichts darauf hin, dass die persönliche Konfrontation mit Ihnen gesucht werden sollte. Erst recht war nicht bekannt, dass sich der Wegeabschnitt vor Ihrem Grundstück in Ihrem Eigentum befindet. Es wurde versäumt, dies vorher zu ermitteln.

Wäre all das bekannt gewesen bzw. richtig eingeschätzt worden, so wären die Beeinträchtigungen Ihrer Persönlichkeitsrechte durch entsprechende Nebenbestimmungen einer behördlichen Verfügung minimiert worden.

Dass der Aufzug letztendlich diesen Verlauf genommen hat, bedauere ich – wie ich Ihnen bereits telefonisch versichert habe – ausdrücklich.

Dienstgebäude:

Walburger-Osthofen-Wallstraße

2

Raum: 320

Telefon 02921-9100-0

Telefax 02921-9100-1399

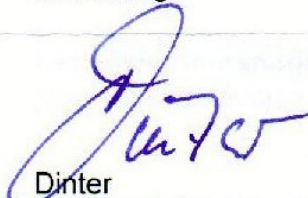
poststelle.soest@polizei.nrw.de

www.polizei.nrw.de/soest

Unbeschadet davon wird in meinem Hause geprüft, ob einzelne Veranstaltungsteilnehmer gegen Bestimmungen des Versammlungsrechts verstoßen haben.

Mit freundlichem Gruß

Im Auftrag


Dinter
Polizeidirektor

Anlage 1.4



The screenshot shows a Facebook discussion thread. The first message, from user 13146, is dated 4. März um 16:13 and has 3 reactions. It is highlighted with a red box. The second message, from user 13152, is dated 4. März um 16:22 and has 2 reactions. The third message, from user 13153, is dated 4. März um 16:22 and has 2 reactions. The fourth message, from user 13153, is dated 4. März um 16:23 and has 1 reaction. The fifth message, from user 13153, is dated 4. März um 16:23 and has 1 reaction. The sixth message, from user 13153, is dated 4. März um 16:24 and has 2 reactions. The messages are as follows:

- 13146: Hallo [redacted] und [redacted], es hat wohl noch nicht jeder mitbekommen, dass es möglich ist mehrfach zu voten, indem man den Browser schließt und dann wieder neu auf die Seite geht. Wollen wir nicht alle mal an einem Tag gemeinsam mehrfach voten um die 2000 Stimmen zu Platz 13 aufzuholen? Vielleicht sollt hierzu nochmal eingeladen werden.
4. März um 16:20 • 3
- 13152: [redacted]
4. März um 16:22 • 2
- 13153: [redacted]
4. März um 16:22 • 2
- 13153: ja die Idee ist nicht schlecht, wer mag das denn in die Hand nehmen?
4. März um 16:23 • 1
- 13153: [redacted], dazu braucht man aber auch die Zeit. Ich hab gestern so an die 60 - 70 mal gevotet. Die Idee ist gut, aber man brauch auch die Zeit dazu :)
4. März um 16:23
- 13153: *doofausderwäschegugg*
4. März um 16:24 • 2

Anlage 1.5



Anlage 1.6



Anlage 1.7



Anlage 1.8



Anlage 1.9



Anlage 1.10



Anlage 1.11



Anlage 1.12



Anlage 1.13

Freie Universität  Berlin

Freie Universität Berlin, Klinik & Poliklinik für kl. Haustiere
Oertzenweg 19b, 14163 Berlin

Herrn
David Zimmermann
[redacted]
Berlin

Klinik & Poliklinik für kl. Haustiere

Professor Dr. Brunnberg
Oertzenweg 19b
14163 Berlin

Telefon +49 30 8386-2422
Fax +49 30 8386-2521
E-Mail kleintierklinik@vetmed.fu-berlin.de
Internet www.vetmed.fu-berlin.de

Bearb.-Zeichen
Bearbeiter Ehrler, Carolin

Berlin den 07.05.2012

Bescheinigung

Sehr geehrter Herr Zimmermann,

am 07.05.2012 stellten sie ihren Hund „Psycho“, aufgrund der gegen Sie hervorgebrachten
Misshandlungsvorwürfen, in der Klinik und Poliklinik für kleine Haustiere der FU Berlin vor.

Die klinische Untersuchung ergab ein ungestörtes Allgemeinbefinden sowohl bezüglich des Verhaltens als auch
der Bewegung.

Die Körpertemperatur betrug 38,9 Grad, die Schleimhäute waren rosa und feucht. Die kapilläre Füllungszeit war
< 1s. Die Herzfrequenz betrug 80/min. Der Hund hatte eine costoabdominale Atmung und eine Normopnoe.

In der rektalen Untersuchung war der Enddarm mäßig gefüllt und schmerzfrei.

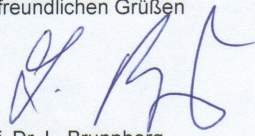
Digital konnten keine Verletzungen im Enddarm aufgespürt werden. Makroskopisch war kein Blut sichtbar.

Ein Hämokult wurde durchgeführt. Dieser war negativ.

Eine Endoskopie des Enddarmes wurde durchgeführt. Die Schleimhaut des Rektums war intakt und gering
gerötet.

In unseren Untersuchungen waren keine Hinweise auf Verletzungen oder andere Abnormalitäten im Bereich
des Rektums auffindbar.

Mit freundlichen Grüßen


Prof. Dr. L. Brunnberg